

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 11

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trotter, der Freier, ab. «Werden Sie nur nicht sentimental!»

«Schön», sagte Müller. «Es wird Ihnen bekannt sein, dass Sie mit einer Mitgift in absehbarer Zeit nicht rechnen können! Meine Gelder stecken in Unternehmungen, es ist mir zur Zeit unmöglich...»

«Weiss ich, weiss ich», warf Trotter mit einem ironischen Lächeln ein. «Vorderhand haben wir genug!»

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür. Lola, in einem blauen Trainingsanzug, kam herein.

«Liebe Lola,» rief Peter ihr zu, «ich habe Deinen Papa soeben über unsere Absichten aufgeklärt!»

«Du liebe Zeit», entgegnete die Braut, «war das wirklich notwendig?»

«Es macht sich besser, Lola! Wir können also starten! Würdest Du vielleicht die Zigarette einen Moment aus dem Munde nehmen, damit ich Dich küssen kann? — Ein alter Brauch, aber ein ganz passabler!»

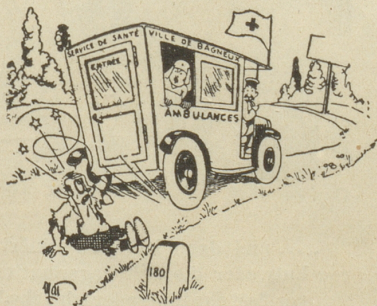
Vater Müller stützte indessen sein Haupt in die Rechte und starrte besorgt in eine Ecke. Er sann angestrengt darüber nach, wo er das Geld für die Aussteuer zusammenpumpen könnte.

Anno 1980

Direktor Ella Maier erhob sich und eilte freudig bewegt auf ihre jugendliche Besucherin zu.

«Ihre Bewerbung, liebes Fräulein Ella, freut mich über alle Massen! Schon längst beobachtete ich Ihr Verhältnis zu meinem teuren Edgar! Dass aus dem Spiel nun Ernst werden soll, ist mir eine grosse Freude und Erleichterung! Zu einem blossen Flirt wäre mir mein lieber Sohn zu gut gewesen! Nun, bei Ihnen ist er gut aufgehoben...»

«Kann ich Edgar vielleicht spre-

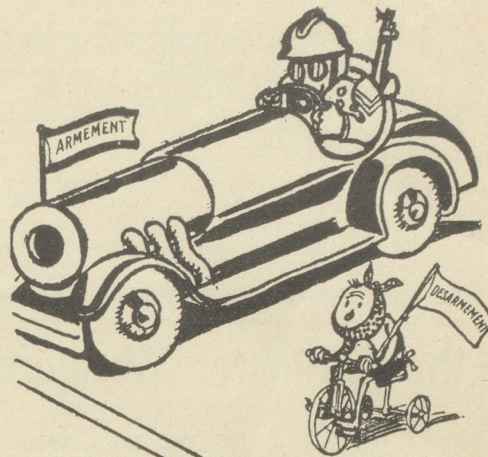


„Sie Glückspilz! Jetzt können Sie grad mitfahren!“

Ric et Rac

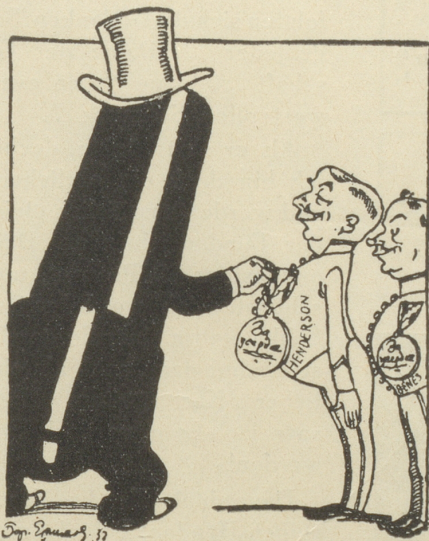
AB- RÜST- UNG

in der Karikatur
der Völker



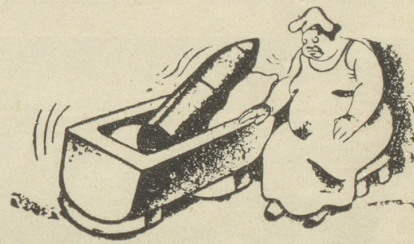
Der Start

Izwestya



Seine Majestät bedankt sich

Krasimaya Zvezda



Das Sorgenkind

Lavoro fascista

chen?» versuchte Ella den Redeschwall ihrer zukünftigen Schwiegermutter zu unterbrechen.

«Aber gewiss! Er ist im Arbeitszimmer mit einer Handarbeit beschäftigt. Ich habe den Jungen im streng häuslichen Sinn erzogen! Er ist mit allen Hausarbeiten bestens vertraut...»

«Ich weiss, ich weiss», bemerkte Ella etwas ungeduldig.

«Ehe ich Edgar rufe, möchte ich aber der Form halber meinen Mann von Ihrer Werbung unterrichten!» Die Frau Direktor errötete bei diesen zaghaft gesprochenen Worten.

«Bittel!» antwortete Ella mit einem nachsichtigen Lächeln. Es war in weitesten Kreisen bekannt, dass die Direktorin unter dem Pantoffel ihres Mannes stand.

In diesem Moment trat Edgar ein. «Edgar» sprach die erfreute Mutter, «Dein zartes Geheimnis ist gelüftet! Ella hat soeben um Deine Hand angehalten!»

Mit schamhaft gesenktem Kopf eilte Edgar in die starken Arme seiner Braut.

«Möge ein guter Stern über Eurem Glücke walten», versuchte die Direktorin zu sagen. Aber die Rührung erstickte ihre Stimme.

Ende.

Georg Florin

